

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 3/4, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1. 25, drei Monate 20 Pf., halbjährlich 37 Pf. 742.

Volkswacht

Insertionsgebühren: Bestelle für die erste Seite 20 Pf., für die zweite Seite 15 Pf., für die dritte Seite 10 Pf., für die vierte Seite 5 Pf. In der Expedition abgehoben werden.

Telephon Nr. 451.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 451.

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 184.

Dienstag, den 9. August 1898.

9. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

England und Rußland.

Im asiatischen Ozean brodelt es wieder einmal gewaltig und wenn er einmal überschäumt, dann dürfte das unschätzbare Unheil über viele Millionen Menschen bringen. Die Gefahr eines Krieges zwischen den beiden Weltmächten England und Rußland ist in greifbarster Nähe gerückt.

Die Situation ist ziemlich klar. Seit der chinesisch-japanische Krieg die Schwäche Chinas offenbarte, wird dieses Miesenreich von Rußland und anderen Mächten als Beute betrachtet. Im Interesse Englands, das 80 Prozent des chinesischen Handels hat, liegt es aber nicht, daß das riesige Reich der Mitte zerstückelt wird und unter die Botmäßigkeit eines Saates kommt, der, wie Rußland, dem „die Thüre verschließt“. England hat „die Thüre der offenen Thüre“. Ob andere Mächte Niederlassungen in China sich erwerben, oder nicht, ist den Engländern ziemlich gleichgültig, wenn nur „die Thüre offen“ bleibt. Als Rußland Port Arthur wegnahm und es zum geschlossenen Hafen machte, ergriffen die Engländer Besitz von Weihaiwei und sperren die Russen in Port Arthur ein. Leider sind auch deutsche Kriegsschiffe, im Schlepptau Rußlands, nach China (Kiautschau) gerathen und spielen dort eine höchst unglückliche Rolle.

Vor einigen Monaten schon drohten bekanntlich englische Minister den Russen mit Krieg. Damals aber versetzten die Wolken — Rußland mußte in Korea wie im eigentlichen China zurückweichen; es bohrte aber in der Stille weiter. Da kam der Conflict betreffs der chinesischen Anleihe, wobei das reichere England das nur an Pumpgeldern reiche Rußland ausstechen konnte. Inzwischen näherte England sich mehr und mehr den Japanern und gewann auch das Vertrauen der chinesischen Regierung, die hoch einsteht, daß England ein Interesse hat, China zu erhalten, das Rußland zu zerstückeln strebt. Außerdem ist durch den Seesieg der Amerikaner bei den Philippinen eine vollkommene Verschiebung der Machtverhältnisse in Ostasien erfolgt — und zwar eine Verschiebung zum Nachtheile Rußlands, weil die Amerikaner in China genau die gleichen Interessen haben wie die Engländer. So hat denn die Lage der Dinge im Weltwinkel der Welt-politik sich für die Engländer sehr wesentlich gebessert, und was die Russen vor einigen Wochen den Chinesen verbieten wollten, eine Eisenbahn mit englischem Geld zu bauen, erklärte die englische Regierung dies für eine Verletzung der Verträge. Und als die Gegenstände sich zuspitzen, ließ sie China durch ihren Botschafter kategorisch versichern, England werde China gegen jede auswärtige Macht unterstützen.

Die Erklärungen, welche die englische Regierung im Lauf dieser Woche dem Parlament gab, lauteten äußerst entschieden, ja gerade kriegerisch, und da, wie heute gemeldet wird, die Russen auf ihrem Protest gegen die englisch-chinesische Eisenbahn beharren, wird England, will es nicht seinen ganzen Einfluß in China verlieren, zur That schreiten müssen. Die englische Flotte in Ostasien ist sehr stark und eine Unterstützung der Engländer durch Japan im Falle des Krieges wahrscheinlich.

Wie sehr sich die Verhältnisse zwischen beiden Mächten zuspitzen, zeigt ein neuer Vorfall auf dem Gebiete der innerasiatischen Politik in Persien, über den die „Times“ berichten:

„Die folgende Mittheilung geht mir aus verlässlicher Quelle zu. Sie zeigt, wie die russischen Methoden, welche so erfolgreich in China zur Anwendung gekommen sind, britischem Unternehmungsgeist in den Weg zu treten, sich auch auf andere Gegenden anwenden lassen. Die persische Regierung bestand sich in finanziellen Schwierigkeiten. Vor einiger Zeit wandte sie sich deshalb durch die Vermittelung der Bank von Persien an eine Gruppe von britischen Banken. Als Sicherheit wurden die Jolleinnahmen von Süd-Persien angeboten. Die britische Regierung war den Verhandlungen wohlgeneigt. Sie waren tatsächlich schon fast zum Abschluß gelangt. Die Anleihe im Betrage von 1,250,000 Pfund Sterling war schon wirklich in London gezeichnet. Es fehlte nur noch die förmliche Unterschrift der persischen Regierung unter den Contract. Aber da bekam Rußland Wind von der Sache. Der russische Gesandte in Teheran verlangte sofort und premtorisch (zwingend, gebietend) von der persischen Regierung, die Sache nicht weiter fortzuführen. Der russische Gesandte erbot sich im Auftrage seiner Regierung sogar, eine noch viel höhere Summe vorzuschießen, wenn die Jolleinnahmen von ganz Persien als Sicherheit vorhalten sollten. Nach den jüngsten von Persien eingegangenen Nachrichten ist die persische Regierung ebenso furchtbar, das mit den britischen Capitalisten getroffene Abkommen auszuführen, wie Rußland einen weiteren Halt in Persien zu verschaffen, indem sie das russische Anerbieten annimmt. Da es an energischer Unterstützung seitens der britischen Regierung fehlt, so wird Persien wahrscheinlich beide Vorschläge zurückzuweisen gedrungen sein. In Persien glaubt man, Rußland werde Befriedigung darüber empfinden, daß sein Veto dem britischen Ansehen in Asien einen weiteren Schlag versetzt habe.“

In China aber vergeht kein Tag ohne Reibung zwischen den beiden Mächten. Im englischen Parlament ist über die Eisenbahn-Affäre gesprochen worden, und Salisbury hat gesucht, die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben. Jetzt melden aber die „Times“, der englische Gesandte in Peking Macdonald habe am 24. Juli dem Königin-Namen erklärt, England würde die Einmischung einer fremden Macht in den britischen Anleihecontract, auf welchen China freiwillig eingegangen sei, nicht dulden. Die Anleihe sei aufgenommen, um eine Bahn als Verbindung zwischen den Vertragshäfen herzustellen, wo die in sehr nachdrücklicher Weise abgegeben worden sein. Trotzdem erneuerte am Tage darauf der russische Geschäftsträger Pawloff seinen Protest ebenso nachdrücklich.

Der Conflict kommt also auf der ganzen Linie zum offenen Ausbruch, und die Möglichkeit ist keineswegs ausgeschlossen, daß schließlich die Feindseligkeiten zum Ausbruch des furchtbaren kriegerischen Zusammenstoßes der beiden Weltmächte führen, eines Zusammenstoßes, welcher unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann.

Jedenfalls müssen wir auf ernste Ereignisse gefaßt sein. Was aber wird nun aus den deutschen Schiffen, die dort sehr leicht zwischen zwei Feuer gerathen könnten? Wird man sie schleunigst zurückziehen, oder doch zu äußerster Zurückhaltung mahnen, damit nur keine unangenehmen Conflicte erwachsen? Bei Manila sind wir mit knapper Noth unangenehmlichkeiten entgangen. Bei einem Conflict zwischen England und Rußland ist die Gefahr viel größer.

Ein Uebermaß verächtlicher Denkelei, so schreibt unser Hamburger Parteiorgan, das „Echo“, offenbaren nicht wenige jener „Männer“, die den todtten Bismarck verherrlichen und dabei der socialdemokratischen Presse den Vorwurf machen, daß sie den von jworer Krankheit heimgesucht gewesenen „Geros“ während seiner Krankheit und selbst im Tode nicht verschont habe mit ihren angeblichen „Schmähungen“. Da wird gefaselt von „Pflichten der Pietät“ und der „Menschlichkeit“, die man auch dem todtten Feinde gegenüber üben müsse. Solche moralische Pflicht ist aber vernünftiger Weise nur unter einer Voraussetzung anzuerkennen: wenn der Gegner, der Feind, das Zeugniß beanspruchen darf, ehrlich gekämpft und einen guten Charakter behältig zu haben. Von dieser Voraussetzung haben wir uns stets leiten lassen. Wir erinnern an das Verhalten der Socialdemokratie zu Kaiser Friedrich. Was waren es für Subjecte, die den todttranken Mann während der neunundneunzig Tage seiner Regierung in habenhafter Weise schmähten? Ist die Thatsache schon vergessen, daß Kaiser Friedrich diese Behandlung deshalb erfuhr, weil er einem Hauch modernen Geistes Regierung tragen und sich dem Volke nützlich machen wollte? Ist's vergessen, daß der geschworene Feind dieses Geistes, Bismarck, den patriotischen Pöbel in Seidenhüten gegen den todttranken, den sterbenden Kaiser bestete? Wärrlich, Wehring sagt in seiner „Geschichte der deutschen Socialdemokratie“ nicht zuviel, wenn er bemerkt: das sei eine der wildesten Orgien gewesen, worin menschliche Niedertracht sich jemals angetobt hat. Goffen's verweirfeste Frage beständig: Wann wäre in dem Leben dieses Menschen (Bismarck's) ein Zug edelmüthiger Gesinnung zu entdecken gewesen?

Dem sterbenden Kaiser, dem todtten Kaiser im offenen Sarge, nicht minder seiner schwergelährten Frau hat der patriotische Pöbel, voran das preussische Junkerthum, die schlimmsten Insamien ausgefügt. Und die Socialdemokratie hat die Opfer dieser Niedertracht offen und energisch verteidigt. Kaiser Friedrich war unser Gegner, aber wir haben seinem guten Willen, seinem Charakter die gebührende Anerkennung gezollt und seine Frau, die „Engländerin“, in Schutz genommen gegen die kläffende Meute. Und diese selbige Meute läßt uns jetzt geifernd an, weil wir unserem todtten Feinde Bismarck die Ehre verweigern und ihn behandeln nach Verdienst. Von einem ehrlichen Kampfe dieses Menschen gegen uns, von Anwendung achtunggebietender Fähigkeiten wider die Socialdemokratie keine Spur. Die rohe, Necht und Gesetz mißachtende und vernichtende Gewalt, geleitet vom fanatischen Haß, hat er gegen uns und andere seiner Gegner angewandt. Am Sarge solch eines Gegners kann der ehrliche, charakterfeste Mensch nicht „den Degen senken“.

Von der Margarine. Der Misserfolg des Margarinegesetzes wird in zahlreichen Handelskammerberichten constatirt und gleichzeitig betont, daß gerade dieses Gesetz, das bestimmt war, den Margarineconsum einzuschränken, erst recht dazu beigetragen habe, auf dieses Nahrungsmittel aufmerksam zu machen und den Consum der Margarine erheblich zu steigern. Klagen über die Fälschung der Margarine sind nirgends laut geworden. Um so überraschender wirkt ein Ministerialerlaß vom 19. Juli, den der Reichs-

Die Fürsten der Börse.

Roman von Wassily Remirowitsch-Danilowenko.

Uebersetzung aus dem Russischen von Dr. A. Marlow und A. Stein. (Nachdruck verboten.)

„Mein Gott, was ist das?“
Es blüht Jemand von oben auf sie herab, wer ist dieser Dritte?
Sie springt auf, sie öffnet die Augen, — es war die rechte, es war die höchste Zeit! —
Aus der Tiefe der Nische, vom Parade hell beschienen, blüht die marmorne Madonna mit dem Säugling warnend auf sie nieder. — — —

VI.

Die Krallen Xenias.

Der russische und Korotkowsky zurückkehrten, vor es schon ganz dunkel im Hotel; in keinem Fenster war ein Lichtschein sichtbar.
„Bis morgen!“ sagte Nabja beim Abschiede. „Bis morgen!“
„Aber künftighin will ich nicht so unvorsichtig mit Dir sein.“
„Berzich mir, ich habe mich vergessen . . . und . . . es ist doch Nichts Böses geschehen!“
„Gut, daß die Madonna mich rettete!“ Sie lächelte schelmisch. — „Ach ja, mein Herr!“ rief sie plötzlich, als ob sie sich auf Etwas besänne.
„Was wünschst?“
„Was bedeutet denn das? Sie haben: tr ja noch gar nicht einmal eine officielle Liebeserklärung gemacht?! Das ist ja gar nicht in der Ordnung! Ich habe in allen Romanen

gelesen, daß ein junger und edler Cavalier auf die Knie fällt und . . . Bitte, bitte, auf die Kniee! —
„Aber, was sind das für Niedereiten, Nabja!“
„Ich sage Dir, auf die Kniee, sonst sehen wir uns nie mehr wieder! — Bitte, bitte, es ist ja doch nicht so schwer!“ schmeichelte sie.
Lächelnd ließ sich Korotkowsky vor ihr auf die Kniee nieder.
So —! So ist es gut! — Nach dieser Richtung hin, damit man Sie sehen kann. Möge der Mond kommen und fragen, was für ein Narr da auf den Knien liegt. Und Sie dürfen sich unter keiner Bedingung erheben! — So, jetzt erklären Sie mir Ihre Gefühle! — Sie wollen nicht? Nein? — Nun dann bleiben Sie in dieser Stellung, bis ich oben in meinem Zimmer bin und und das Fenster aufmache! —
„Aber das sind ja Narrheiten!“
„Und ich sage Ihnen, wenn Sie meinen Wunsch nicht erfüllen, kenne ich Sie nicht mehr! — Das soll Ihre Strafe sein.“
„Wofür?“
„Für das, was hätte geschehen können . . .!“ Die kleine Rage war schon hinter der Thür verschwunden.
„Welch dumme Sage! Weibermarxten! Jetzt kann ich auf den Knien liegen . . .“
„Korotkowsky!“
„Der Angersamer sprang auf.“
„Was thun Sie denn da?“ rief die Stimme Belinsk's von oben herab. „Ich schaute aus dem Fenster und traute meinen Augen nicht. — Sie beten wohl den Mond an?“
„Nein ich verlor eine goldene Münze und suchte darnach.“
„Dummes Mädchen!“ murmelte er vor sich hin.
„So, so, — eine goldene Münze!“ — Es ist doch Zeit

zu Bett zu gehen. Wo hummelten Sie denn bis jetzt umher?“
„Ich beschäftigte Erient bei Mondbeleuchtung!“
„Allein?“
„Nun, mit wem denn noch?“ fragte Korotkowsky.
„Mit wem noch? Nun natürlich mit mir!“ wünte plötzlich die schalkhafte Stimme Nabja's aus dem anderen Fenster. „Er spaziert mit mir durch Erient!“
„Nun, dann gratulire ich!“ sagte Belinsk, sich auf die Lippen beißend.
„Ja, und nicht nur durch Erient, — wir waren sogar auf der Brücke!“
„Auf der Brücke? Nachts, um diese Stunde, zu Zweien . . . ein junges Mädchen und . . .“
„Ja! Ja! Was sagt Eure Börsemoral dazu? Steht vielleicht Etwas darüber im Wechselrechte? Ist einem jungen Mädchen das erlaubt oder nicht? Mit Ihnen zum Beispiel dürfte man es selbstverständlich, mit Korotkowsky ist es ein Verbrechen, nicht wahr? Aber Sie hätten sich doch nicht auf meinen allerhöchsten Befehl auf die Kniee niederlassen, dort, auf den feuchtesten Stufen, oder hätten Sie das auch gethan?“
„Ach so, dann waren Sie die Urheberin?“ lachte Belinsk jetzt laut auf und schien wieder ganz beruhigt.
„Ja, was dachten Sie?“
„Sie sind ein wackeres Mädchen, Nabescha Andrejewna! Das lasse ich mir gefallen! Ich gratulire, Korotkowsky, zu Ihrem Schnupfen morgen!“
„Dafür wird er aber auch belohnt werden!“
„Womit denn?“
„Das geht Sie noch Nichts an! Das weiß nur ich allein und sage es auch Niemandem.“ lachte Nabja. „Sobald Sie wohl, Beantli Petrowitsch, gehen Sie zu Bett!“
„Sofort!“ sagte mit komischer Unterwürigkeit der

Damen liefert Rußland den erwünschten Vorwand zu einem Einschreiten an Ort und Stelle in der Mandchurie.

Der Dreifusshandel.

Im „Siège“ veröffentlicht Graf Christian Osterhazy immer interessanter Enthüllungen. Er war bei allen Nationen seines Vaters mit du Path de Giam zugegen und stellt nun fest: daß beide Telegramme „Speranza“ und „Blanche“, welche den Zweck hatten, Picquart zu compromittieren, von der Dame Pags geschrieben, von du Path de Giam diktirt und von Osterhazy abgeschrieben wurden; daß er, Graf Christian, die bekannten Briefe der „verschleierte Dame“ auf Wunsch seines Vaters geschrieben hat; daß endlich das rettende Document, welches Osterhazy Unschuld bestimmt darthun sollte, dem letzteren von du Path de Giam verschafft wurde und zwar unter solchen Umständen, daß Osterhazy das Papier ins Kriegsministerium überbrachte, ohne Zeit gehabt zu haben, es selbst zu lesen, weshalb er auch am anderen Morgen auf die Frage des Generals Pellieux, wie das Document beginne, keine Antwort zu geben wußte. — Daß diese Enthüllungen für den Generalfstab sehr fatal sind, braucht nicht erst drrückt zu werden. Ebenfalls erscheint aber auch der gräfliche Vetter des Fälschers Osterhazy in einem neuen Lichte. Der Wiedermann hatte seine Hand in allen dunklen Geschäften seines Verwandten, denucht ihn aber erst, als er durch ihn in Geldverluste gekommen ist. Auch Ebenbürtige u.

Auf der anderen Seite wird auch der gegen Bolo vom Generalfstab durch das „Petit Journal“ gerichtete Coup voraussichtlich ein schlimmes Ende nehmen. Die „Petit Republique“ fährt fort, Beweise für die Falschheit des gegen Bolo's Vater im „Petit Journal“ veröffentlichten angeblichen Briefes des Generals Combe aus dem Jahre 1882 zu erbringen, das „Petit Journal“ antwortet darauf — mit einem hartnäckigen Schweigen. Bolo, der schon den Prozeß wegen Verleumdung vor dem Justizpalast gewonnen hat, hat auch bereits die Klage wegen Fälschung eingereicht.

Angesichts der Wichtigkeit der Dreifus-Affaire für das öffentliche Leben in Frankreich — General Richard sagt treffend in der „Revue“: Die Dreifusfrage hat mehr Diskussionen im Parlament hervorgerufen, als Panama, sie hat alle Parteien erschüttert, sie verflücht Familien, Frankreich, die civilisierte Welt in zwei Lager. Die Erschütterung, welche sie im Gesellschaftsleben veranlaßt hat, ist so stark, daß alle seine Schwächen und Kränkheiten auf die Oberfläche getreten sind. — Angesichts dieser Tragweite und der Dunkelheit und Verwirrung, welche in den Köpfen, auch der Socialisten, in Bezug auf diese Frage herrscht, wird Jaurès — einer der besten Kenner der Materie — auf Wunsch einiger Parteiorganisationen in der „Petit Rep.“ eine Reihe von Artikeln über die Dreifus-Sache veröffentlichen. — Auch die Guesdisten scheinen allmählich einzusehen, daß es doch nicht ganz angeht, Angesichts der allseitigen socialen Kritik die Hände in Unschuld zu waschen und der Tagespolitik den Rücken zu kehren: der Guesdistische Deputierte Zebaud wird — wie der „Socialiste“ schreibt — das Ministerium wegen der Suspension des Professors Stavler in Bordeaux (für dessen bekannte Dreifusfreundliche Rede am Grabe des Rectors Couat) interpelliren.

Dem Unterrichtsminister Léon Bourgeois ist ein empfindliches Unglück zugefallen, und zwar wegen der allgegenwärtigen Dreifus-Affaire. Dieser Tage verstarb Pécaut, ein besonders um die Ausbildung der Lehrkräften hochverdienter Unterrichtsbeamter, der den Rang eines Generalinspectors und eines Mitgliedes des höheren Unterrichtsrates inne hatte. Léon Bourgeois sandte der Familie des Verstorbenen ein tiefempfundenes Beileidstelegramm zum Tode „des großen wohlthätigen Mannes“, das am offenen Grabe Pécauts verlesen wurde. Darauf aber ergriff das Wort der ehemalige Director des Primarunterrichts und gegenwärtige Professor an der Sorbonne, Duiffon, um — in noch schärferen Worten als Professor Stapfer-Bordeaux am Grabe des Rectors der Bordeaux-Universität — die Stellung des Verstorbenen zur Dreifus-Affaire zu kennzeichnen. Duiffon lobte den Muth des Todten, der schließlich, schon auf seinem Krankenlager, die Genehmigung seines Entlassungsgesuchs durchgesetzt habe, um öffentlich für die Revision des Dreifus-Prozesses einzutreten zu können. Auch habe Pécaut noch wenige Tage vor seinem Tode herzerschütternde Briefe an die ihm befreundeten Regierungsbeamten schreiben lassen, um sie zur Einkehr in der Dreifus-Affaire zu ermahnen.

Was wird nun der „rabulose“ Unterrichtsminister thun? Nach Stapfer Duiffon maßregeln? Bei dem clerikal-chauvinistischen Preßgefindel für sein Beileidstelegramm Pöbe thun? Eigentlich müßte sich der Zimmerling, wie die „Kurze“ richtig bemerkt, selber maßregeln. Hat er doch sicher von der Dreifus-Freundschaft Pécauts gewußt. Wenn er trotzdem das Beileidstelegramm schickte, so nur deshalb, weil er auf die feige Verschwiegenheit Duiffons rechnete.

Die Fälle Stapfer und Duiffon-Pécaut zeigen, daß wenigstens die französischen „Ideologen“ je weiter, desto muthiger gegen die militärische Diktatur aufstehen.

Die italienische Schmach.

Der „Avanti“ wurde beschlagnahmt wegen eines Artikels über die kriegsgerichtlichen Urtheile.

Die Nachrichten über den Gesundheitszustand Turatis lauten wieder sehr ungünstig; die Verurtheilung zu zwölf Jahren Kerker scheint sehr deprimirend auf ihn gewirkt zu haben; er hatte mehrere epileptische Anfälle und konnte nicht nach Fimalborgo transportirt werden.

Die politischen Gefangenen werden wie die gemeinsten Verbrecher behandelt, und im Volk ist die Ansicht allgemein verbreitet, daß der „moralisch und physisch kranke“ Turati, wie sich das Kriegsgericht ausdrückte, der geniale Führer der italienischen Socialisten, im Kerker umgebracht werden soll.

Die Entferrnung von Abgeordneten macht eine Anzahl Neuwahlen nöthig: Um Protestwahlen vorzubeugen, beabsichtigt die Regierung durch königlichen Erlass oder durch Gesetz die Wahl der mundtoten wahren Volksvertreter ein für alle Mal für ungültig zu erklären und den Candidaten mit nächsthöher Stimmenzahl als gewählt zu betrachten. Der Volkswille ist nicht das höchste Gesetz im Reiche Humberts.

Der nach Frankreich geflüchtete Abgeordnete Pescetti wird vom Florentiner Kriegsgericht in contumaciam abgeurtheilt.

Barbato ist mit 40 Genossen aus Piana di Garci in Catania unter Prozeß. Er soll nach Aussage der Polizei durch Gründung eines Vereins zum Aufbruch angereizt haben, während die Zeugen, ein Major und subalterne Offiziere, auslegen, daß Barbato von jeder Gewaltthätigkeit abrieth und Gehorsam für die Staatsgewalt forderte. Träger der rohen Gewalt mußten Polizeianschläge zu Nichts machen, so steht's mit der Justiz im schönen Italien.

Der internationale Bergarbeiter-Congreß.

Der in Wien tagte und am Sonnabend geschlossen wurde, hat die auf ihn gesetzten Erwartungen glänzend erfüllt. Die „Wiener Arbeiterz.“ schreibt:

Was den hohen Werth internationaler Arbeitercongrèsse ausmacht: daß sie das Verständniß für die eigenthümlichen

Bedingungen des Kampfes vermitteln, den die Arbeiterklasse jedes Landes zu führen hat; das Bewußtsein von der Einheit des Zieles aller dieser Kämpfe fester; das Gefühl der Brüderlichkeit und der Zusammengehörigkeit der Arbeiter aller Nationen lebendig erhalten: das hat dieser Congreß geleistet. Und er hat mehr gethan als das. Er hat die Organisationen der österreichischen Bergarbeiter eingefügt in den festen Rahmen des internationalen Verbandes, der die Knappen von England und Frankreich, von Belgien und Deutschland seit vielen Jahren verbindet. Auch früher haben die österreichischen Bergarbeiter den internationalen Congreß besucht, auch früher waren sie im leitenden Ausschuß der internationalen Organisation vertreten. Aber erst diesmal ist es gelungen, der Form Inhalt zu geben. Deshalb darf ohne Uebertreibung gesagt werden, daß der Congreß einen Markstein in der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung bildet. Jeder Fortschritt, den eine Organisation erzielt, ist zugleich ein Fortschritt für die ganze Partei. Aber doppelt schwer wiegt in Oesterreich jeder Erfolg, den die Bergarbeiter erringen. Ihnen gegenüber steht die mächtigste Ausbeutergruppe dieses Landes, die über alle Machtmittel verfügt und niemals zögert, sie zu mißbrauchen. Mögen die Herren es sich gesagt sein lassen, daß die österreichischen Bergarbeiter nun den Kampf weiterführen werden, in dem Bewußtsein der Stärke, das der Congreß ihnen verliehen hat. Mit verdoppelter Zähigkeit und Ausdauer werden sie Alles daransetzen, aus der Pariastellung, zu der sie herabgedrückt worden sind, hinaufzusteigen zu dem Niveau, das ihre ausländischen Genossen sich schon erobert haben. Weit vielleicht ist der Weg, der noch vor ihnen liegt. Aber keine Schwierigkeit wird sie abhalten, ihn zu durchmessen.

Der Congreß darf aber auch eine hervorragende politische Bedeutung beanspruchen. In diesem Oesterreich, das durch den Kampf der Nationalitäten mehr zerstückelt wird als selbst durch einen unglücklichen Krieg, in dem die Stimme der Vernunft und der Menschlichkeit überhört wird von dem wilden Lärm haßerfüllter Parteien, in diesem Oesterreich haben die Bergarbeiter aller Nationen sich zu Beratungen verammelt, die erfüllt waren von dem Geiste proletarischer Brüderliebe. Gewiß, es hat auch auf diesem Congreß Meinungsverschiedenheiten gegeben. Aber zu fest ist das Band, das die Bergarbeiter aller Länder verbindet. Es giebt eine Idee, die mächtig in ihnen lebt: die Idee der Solidarität. Das hat der Verlauf des ganzen Congresses bemiesen, und das ist zu schönem Ausdruck gekommen, als heute am Schluß der Sitzung die Delegirten sich zu dem alten Kampfliede, der Marseillaise, erhoben, deren Klänge mächtig durch den Saal brausten — viele Sprachen, aber eine gewaltige Melodie.

England. Die Prügelstrafe in England. Der Londoner Correspondent der Berl. „Volks-Zeitung“ schreibt: Seit unendlichen Zeiten arbeitet die liberale Partei in England daran, die Prügelstrafe als gesetzliches Strafmittel zu beseitigen, bisher aber mit keinem andern Erfolge, als dem, daß die Vollstreckung dieser Strafe nach einem neuerdings gefaßten Parlamentsbeschlusse von dem Minister genehmigt werden muß. Man hofft, daß damit der schändlichen, die englische Strafrechtspflege tief herabwürdigenden Prügel von Rechts wegen ein Ende gemacht ist, doch scheint diese Hoffnung keinerlei Berechtigung zu haben. Denn so lange unwürdige Bestimmungen zu Recht bestehen, werden sich auch unwürdige Menschen finden, welche von ihnen Gebrauch machen. Sieht man doch heraus, daß nur ein verschwindend kleiner Theil der englischen Richter, dieser aber mit Vorliebe, von dem Rechte, eine derartige Strafe zu verhängen, Gebrauch gemacht hat, daß sich in diesem Stande brutale Menschen befinden, welche sich von dem Schamgefühl ihrer Mitbürger keineswegs beeinflussen lassen. Zum Theile ist es Schuld der Presse, daß solche Richter noch vorhanden sind, denn wenn Zeitungen unter der Ueberschrift „Unsere prügelnden Richter“ die Silber jener Leute bringen und statt ersten Tadel's noch Scherze dazu machen können, so muß es notwendig Wandel nehmen, daß diese Menschen nicht mehr Nachahmer finden. Der Hauptthel unter den Prügelstrafen ist ein Mr. Justice Day, der durchschnittlich im Jahre 269 Hiebe mit der neunschwänzigen Rute vertheilt. Dieser Nappige alte Herr soll außerdem sehr oft seinem lebhaften Reden darüber Ausdruck geben, wenn er beim besten Willen keinen Gesetzesparagraphen findet, welcher ihm die Verhängung einer Prügelstrafe ermöglicht. „Wo möglich, so fragt man sich mit Recht, die englischen Richter in den Colonien mit den Eingeborenen umspringen, wenn sie sich solche Brutalitäten im Lande der Freiheit selbst erlauben!“

Auf die Thatfache, daß sogar in England noch von Gesetzes wegen geprägt wird, weisen unsere Reactionären, die bekanntlich für die gesetzliche Einführung der Prügelstrafe Feuer und Flamme sind, zur Begründung ihrer Forderung mit Vorliebe hin. Der Umstand, daß das vorklassische Junkerkthum und sein Anhang für die Prügelstrafe einbüßlich. Wo möglich, so fragt man sich mit Recht, die englischen Richter in den Colonien mit den Eingeborenen umspringen, wenn sie sich solche Brutalitäten im Lande der Freiheit selbst erlauben!“

Partei-Angelegenheiten.

Die Socialdemokratie des Herzogthums Braunschweig hielt am 7. August in Holzminden ihre diesjährige Landesconferenz ab. Ueber den Verlauf wird uns geschrieben:

Die Konferenz ist, namentlich aus dem dritten Kreise zahlreich besucht. Es sind aus 48 Orten 67 Delegirte anwesend. Zwei Mandate aus der Stadt Braunschweig, die nicht ordnungsgemäß durch eine vom Vertrauensmann der Partei überreichte Bekanntheitsliste ausgestellt waren, werden nach einer lebhaften Debatte für ungültig erklärt. Der Bericht des Landesvertrauensmannes Rigoldt ist namentlich die Directoren in der Hauptstadt, sowie die große Bantheit einzelner Städte im zweiten Wahlkreise. Genosse Feymann sprach sehr eingehend über Fragen der Organisation und über die Presse. Es wird beschlossen, daß jährlich ein Kalender und alle drei Monate eine Rundschau herausgegeben und unter der landlichen Bevölkerung verbreitet werden soll. Ferner wird in vorgeschrittener Weise der Antrag angenommen, die Preconferenz, die bisher ausschließlich aus Stadtbraunschweigern bestand, durch Genossen aus dem Kreise zu ergänzen und zwar durch ein Mitglied aus dem 2. und 3. Wahlkreise und ein solches aus dem Kreisdirections-Bezirk Blankenburg. Die Wahl dieser Mitglieder bleibt später abzuwählenden Kreisconferenzen überlassen. Am Schluß des fünften Tages wird zur Aufführung ein ausführlicher Brief des Genossen Reichsberg-Abgeordneten Hies verlesen, der den Braunschweiger Preß-Streitfall darstellt. Die Landesconferenz spricht dem Genossen Hies für sein Eingreifen in die Braunschweiger Streitigkeiten ihre Zustimmung mit voller Einmüthigkeit aus. Die beiden nächsten Punkte, die welsche Bewegung und die Ueberbewegungen im Lande Braunschweig, werden durch die Annahme entsprechender Resolutionen erledigt. Beim nächsten Punkt wird die Frage erörtert, ob die Reichstagscandidaten und die Delegirten zum Parteitag von der Landesconferenz oder von dem einzelnen Kreisdeputaten-Versammlungen zu ernennen sind und nach längerer Discussion endlich dahin entschieden, daß jeder einzelne Kreis die Wähler seines Vertrauens bis auf Weiteres selber wählen soll. Auf Beschlüssen des Genossen Feymann müßte die

Partei tag das Vorgehen der Minorität des Braunschweiger Arbeitervereins und spricht sich für schärfere Maßregeln gegen diese „kleinen Störenfriede und gegen die Mitglieder der früheren Preconferenz, namentlich gegen den früheren Vertrauensmann aus. Als Landesvertrauensmann für das nächste Jahr wird Genosse Hies gewählt. Die nächste Landesconferenz wird in der Stadt Braunschweig abgehalten werden.

Zu dem Congreß der italienischen Socialisten in der Schweiz, der, wie berichtet, in Bern stattfand und über dessen Verhandlungen sehr schlecht seitens der Presse berichtet wurde, ist nach folgende wichtige Resolution nachzutragen: In Erwägung, daß die traurigen, wirtschaftlichen und politischen Zustände Italiens jedes Jahr und immer mehr eine ansehnliche Zahl von Staatsangehörigen zur Auswanderung zwingen, eine ungeheure Erschütterung, die um so bedenklicher ist, als die auswandernden Elemente meist kein Verdienst für das politische Leben haben und der Organisation sich entziehen; in Erwägung, daß diese Elemente von lebensfähigen Wirtschaften und Beschäftigungen leicht zu unüberlegten Handlungen sich hinreißen lassen können, wie bei Anlaß des Fallenerzuges und den Unruhen in Genf constatirt wurde, Vorlesung, welche die Erziehung der Organisation gefährden und in der Bevölkerung des Landes, das uns Gastfreundschaft gewährt, Vorurtheile hervorrufen, beauftragt der Congreß aus Rücksicht auf die Nothwendigkeit und eine Pflicht sei, das Hauptaugenmerk auf die politische und wirtschaftliche Organisation und die politische Erziehung der Arbeiter zu richten und sie bekannt zu machen mit den Grundlagen der socialdemokratischen Partei, welche die Befreiung des Proletariats nicht in Ausbüßen der Gewaltthätigkeit, sondern in der selbstbewußten Kraft der organisirten Arbeiter erblickt.

Preußische Reichstagswahlen. In dem unter der Rubrik Parteitag angelegenen Heften der gestrigen Nummer d. Bl. erschienenen Artikel „Die preußischen Reichstagswahlen“ muß es in der 20. Zeile von unten heißen „vom Verstande geleitet“, statt „vom Verstande geleitete“.

Majestätsbeleidigungsprozesse.

In Darmstadt wurde der 33jährige Metzger Leonhardt von Rüsselsheim wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte in angeheitertem Zustande eine beleidigende Redensart über den deutschen Kaiser gethan; ein Zeugcompagnie stattete die Anzeige.

In Metz wurde der Arbeiter Franz Pultin wegen Majestäts-Beleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Ende der Rubrik: Volkliche Uebersicht.)

Arbeiterbewegung.

Der diesjährige Allgemeine deutsche Schneider- und Scherben-Congreß findet am 22. und 23. August er. in Mannheim, Centralhalle, Q. 2, 16, statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Wahl des Bureau's, Prüfung der Mandate u.). 2. Bericht der Fünfer-Commission. Referentin Ottilie Baader, Berlin. 3. Bericht der Preconferenz. 4. Bericht vom internationalen Arbeiterversammlungs-Congreß in Zürich und die internationale Schneiderconferenz in London. Referent Stülmer, Hamburg. 5. Agitation: a) Arbeiter-schutz für die Schneider und Näherinnen und die Wirkung der Bundesratsverordnung für die Arbeiter in der Confection-industrie. Referent Ottilie Baader, Berlin. b) Das neue Lohngesetz und unsere Stellung dazu. Referent Holzhauser, Hensburg.

Die Hamburger Schauerleute haben beschlossen, den Stauerbesen und dem Verein Hamburger Räder einen neuen Lohn tarif vorzulegen. Die Forderungen der Schauerleute sind zum größten Theile dieselben wie bei dem großen Streik, in einigen wenigen Punkten gehen sie weiter.

Die Lohnbewegung der Metzler in Zwickau ist noch in vollem Gange. Ein Theil der Metzler hat bewilligt.

Die Maurer und Bauarbeiter in Tangermünde sind in Streit getreten, weil ihre Forderung: 35 Pf. Stundenlohn für Maurer, 30 Pf. für Bauarbeiter, von den Meistern nicht bewilligt wurde. Das erste Bemühen der Lohncommission, in sachlicher Weise mit den Meistern zu unterhandeln, schlug fehl.

Aus aller Welt.

Aus Berlin. Wegen Verbrechen an kleinen Schulmädchen ist der Lehrer Westmeier zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. 46 Mädchen im Alter von 7-9 Jahren waren als Zeugen geladen. — Aus Gram über den Tod von Frau und Kind hat sich am Sonntag Vormittag der Tischler Wilhelm Krügermann in einem Wirthshause der Brunnenstraße erschossen. Die Frau war in Folge ihrer ersten Entbindung gestorben, nachdem das von ihr geborene Kind ihr im Tode vorausgegangen war.

In Folge Genusses giftiger Pilze sind in Peine die achtzehnjährige Tochter des Balzwehrichters Kros und deren gleichaltrige Freundin, Namens Utkal, nach schwerem Leiden gestorben. Der Schwiegervater, der ebenfalls von den Pilzen geessen hatte, liegt noch bedenklich darnieder.

Wasservers. Ein schweres Gewitter verbunden mit furchtbarem Hagelschlag, ging am Sonntag Nachmittag über Bln und Umgebung nieder. Zahllose Bäume wurden von dem orkanartigen Sturm entwurzelt, viele Schornsteine umgestürzt, Häuser und Straßen abgedeckt. In Bln stürzten während der Nachmittagsstunde der Kirchthurm und mehrere Häuser ein; einige Personen wurden verletzt. In Hermsdorf ist das neue Stationsgebäude theilweise eingestürzt. Der von dem Unwetter in der ganzen Umgegend angerichtete Schaden ist beträchtlich. Wänter, Feuerweh'r und die Schutzmannschaft von Bln sind zur Hilfeleistung entsandt worden.

Nach anderen Nachrichten erlosche in Bln eine Windhose den Kirchthurm und schleuderte denselben auf die Straße, welche glücklicherweise gerade nach Beendigung des Gottesdienstes menschenleer war. Die Kirche wurde fast vollständig zerstört, einzelne Häuser wurden total zertrümmert, ein Lambeau der Kirche gleich gemacht; ein mit Personen besetzter Omnibus wurde umgeworfen und die Passagiere mehr oder weniger schwer verletzt. Starke Eisbäume wurden entwurzelt; eine hiesige Straße auf das Dach eines Wohnhauses, dessen obere Stagen einfielen. Zwei Kinder wurden dabei tödtlich, die Mutter eines Lehrlers schwer verletzt. Auf dem Weiden wurde ein Hühner-Lager zerstört, ob Menschenleben ungeschont sind, ist noch nicht bekannt.

Am schäumenden Haupte des Unwetter im Vogenthal, Raasfeld und Renoldshöhe. Die zu Bln gehörigen Felder bieten heute ein Bild grauenhafter Verwüstung. Namentlich das industrieviehe Vogenthal wurde arg mitgenommen und innerhalb 4 Minuten in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Hauptgebäude der großen Vogenthaler Maschinenfabrik sind total zerstört. Sämtliche Maschinen sind mit Trümmern bedeckt, so daß der Betrieb gestoppt ist. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt; viele Privathäuser sind theilweise, andere vollständig zerstört. Mehrere Leidtragende sind Beizengüssen worden verlegt. Der Kirchthurm ist umgestürzt, das Schulhaus fast dreißig Meter hoch; die Mauer des Schulhauses stürzte ein und verletzten die Frau und ein Kind des Lehrers schwer. Ein auf dem Weiden befindliches, mit gewundenen Personen besetztes Schiff konnte mit knapper Noth das Ufer erreichen, nachdem mit Hilfe mehrerer Offiziere die Passagiere in die Gassen geholt und sämtliche Futen geschlossen waren. Von dem großen Lagerhaus des neuen Zollamtes wurde der ganze Dachstuhl weggerissen. Der Weiden war eine Ballung am

trümmern bedeckt. Ein Spaziergänger wurde vom Sturm erfasst und in den Rhein geschleudert.

Eisenbahnkatastrophe. Ueber einen schweren Eisenbahnunfall wird aus Wien berichtet: Der am 27. und 28. August nach Eger abgegangene Schnellzug musste, nachdem er beim Wien-Prager Postzug fahrplanmäßig vorgefahren war, wegen Unzulänglichkeiten der Maschinen in der Nähe von Gmünd stehen bleiben. Der nachfolgende Postzug fuhr auf den Schnellzug auf, wobei 6 Passagiere und ein Maschinenführer schwer, 21 Passagiere und 4 Schaffner leicht verletzt wurden. Mehrere Waggon entgleisten. Die offizielle Darstellung bezeichnet den Maschinenführer Halling als den Schuldigen, weil er zu schnell gefahren sei. Nun ist schnelles Fahren, bemerkt hierzu die Wiener „Arbeiterzeitung“, eine unmittelbare Folge des weichen Accordsystems mit den Meilen-geltern, wie es bei den Bahnen leider noch immer besteht. Auf den Eisenbahnen, wo es sich um Menschenleben handelt, sollte doch der Accordstreifen vor Allem ausgetrieben werden. Aber das würde höhere Beilöhne nöthig machen, und dagegen hat der Staat sowie jeder Privatunternehmer eine juristische Abneigung. In diesem Falle ist das schnelle Fahren übrigens auch aus dem starken Gerede der Strecke und den thaushälftigen Schienen zu erklären, überdies ist festgestellt, daß Maschinenführer Halling überhaupt eine Anstrengung machte, um zu bremsen. Die Schienen tragen ja Spuren davon. Das die übrigen Bediensteten ihre Pflicht, ja mehr als ihre Pflicht getan haben, ist über allen Zweifel erhaben.

Eingekerkert wurde die große Dampfmaschine von Dachsberg in Samara. Der Schaden beträgt gegen 300,000 Rubel. Das Feuer entstand in Folge einer Selbstentzündung von Weizenstroh und griff so schnell um sich, daß nicht alle Arbeiter sich rechtzeitig retten konnten. Zwölf Personen fanden den Tod in den Flammen und mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Häuser drangen in das Jahr Wert von Simferopol gelegene Herrschaftsgut der Fürstin Ghumalowa, erdrückten die Fürstin und deren beide Gefährtinnen, raubten verschiedene Schmuckstücke und ergriffen hierauf die Flucht. Ferner wurde ein räuberischer Überfall auf dem Landgut Kefel ausgeführt, wobei der Wächter, dessen Frau und ein Kind erschossen wurden.

Ein Todespaar in Paris, er 21, sie 20 Jahre alt, beschloß, gemeinsam in den Tod zu gehen, da ihre Eltern ihnen ihre Einwilligung zu einer Ehe verweigerten. Die Beiden begaben sich also in ein Hotel, wo sie ein Zimmer nahmen. Der junge Mann wollte sich Wuth zu seiner schrecklichen That machen und trank deshalb einen halben Liter Cognac mit einem Male aus. Dann lud er einen Revolver und gab drei Schüsse auf seine Geliebte ab. Seine Hand zitterte aber und sie wurde nur leicht verletzt. Die drei anderen Schüsse gab er auf sich selber ab, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu trennen. Die Schüsse hatten auch die Bewohner des Hauses aufgeschreckt, und diese drangen in das Zimmer ein. Das junge Mädchen wurde verbunden in ein Krankenhaus gebracht. Mit dem jungen Mann mußte, nachdem er nicht verwundet war, ein Stiches gefahren, da er vollständig sinnlos betrunken war.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 4. August 1868.

Weg mit der Viehpest. Nach dem Grundriß „Der Viehpest hat, hat auch Pflichten“ so schreibt die „Allg. Fleisch-Ztg.“ mühte unsere Landwirthschaft, die immer weitere Ausbreitung gegen die Einfuhr ausländischer Viehstämme zu verhindern, auch im Innlande der vorhandenen Viehbestände an Seuchen zu denken. Das ist aber durchaus nicht der Fall, was auch von jener Seite nicht bestritten wird. Unmittelbar vorher gehen die Bestimmungen hin, welche in vier bis fünf Jahren je nach je sein, aber auch das ist noch sehr zu begründen. Die Viehhalter haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen ja gar nicht nöthig, mit der ausländischen Viehwirthschaft einen Wettbewerb aufzunehmen und nachlässig tritt auf den Gebieten, die keinen Wettbewerb zu befürchten brauchen, eine Verlässigung der Viehpflege ein. Das bewirkt so recht wieder auch die letzte Dresdener Ausstellung. Die jegliche Fleischschau, die die Fleischmeister bereits, sehr gegen ihren Willen, zu einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise zwang, bedeuert gleichzeitig ein Hinderniß der deutschen Viehwirthschaft. Unter dieser Verhinderungsmittel unserer Landwirthschaft darf aber die Viehwirthschaft Deutschlands nicht länger leiden. Nur wenn unsere Landwirthe in der Lage sein sollten, die Fleischbedürfnisse Deutschlands voll zu befriedigen, dann erst mag man dem ausländischen Vieh den Zutritt verweigern. Gegenwärtig aber, in dieser Zeit der Viehwirthschaft und auf dem Fleischgewerbe bedrückenden Fleischmarkt müßten wir mit Entschiedenheit verlangen: Weg mit der Viehpest! Jeder Tag der Viehwirthschaft vergrößert die Noth und die damit verbundene sociale Gefahr.

Die Fleischler haben mit ihrer vorerwähnten Forderung nicht den Sinn broken halten, an dem auch sie jetzt darnach und ganzeln. Hoffentlich lernen die Handwerker alle noch anzukommen, wollen sie gehalten, wenn sie dem conservativen Standpunkt nachgeben.

Wer brant in Breslau das meiste Bier? Nach amtlichen Feststellungen betrug der „Bresl. Ztg.“ zufolge der Bierverbrauch unserer sechs bedeutendsten Brauereien im letzten Jahr in Centnern: 1. G. Haase 122,572, 2. Carl Scholz (Bismarck) 26,140, 3. Rude 24,104, 4. Pappe 12,672, 5. Wanda 12,191, 6. Bismarck u. Co. 11,751, 7. Fern (Bismarck) 6,777, 8. August 1. Feinbräu 6,647, 9. Carl Haase 5,844, 10. Feinbräu 4,898, 11. Friedrich 4,421, 12. J. S. Siedemann 4,104. Da der Centner Bier für gewöhnlich zwei Bier je zwei Hektoliter festes Getreide giebt — letztere Bier geben drei Hektoliter aus dem Centner — so ergibt sich die Hektoliterzahl mit der einfachen Vertheilung der Bier-Berzeugung. Nach der Stenographen haben die vorerwähnten zwölf größten Breslauer Brauereien also im Rechnungsjahr 1867/68 zusammen rund 470,000 Hektoliter Bier erzeugt, wovon auf G. Haase allein fast die Hälfte (über 225,000 Hektoliter) entfällt. — Die Feinbräu-Brauerei hat, die schon früher gemeldet, den Betrieb eingestellt. Weiter werden mit der Zeit folgen. Die Concentration des Amalams geht bekanntlich im Brauereiwesen mit Riesenschritten vor sich.

Wie schwerer darf ein einziger Seidel sein? Diese frivole Frage hat neuerdings eine amtliche Bestimmung erlitten. Der Empfänger eines genau 15,5 Gramm wiegenden Seidels wurde zur Zahlung des Steuerbetrags herangezogen, weil der Seidel zu den beizulegenden „geringer“ wurde. Auf jene Bestimmung wurde ihm der amtliche Seidel, der nur ein Gewicht von 0,5 Gramm über 15 Gramm wiegen sollte, ein Nachgewicht von 0,5 Gramm zu dessen dem Seidel unzulässig.

Der Kupfermarkt, welcher bekanntlich bisher immer an seinen Bestimmungsorten in Breslau festhielt, ist durch Vertheilung des Oberpräsidenten letzten auf den 1. October verlegt worden.

Geistliche in Preussens. Nachdem bereits die höchsten Stellen seit längerer Zeit mit Geistlichen besetzt worden, ist beabsichtigt während der nächsten Sommerferien auch in den niedrigeren eingetragt worden. Die Besetzung der verschiedenen Geistlichenstellen ist auf Grund einer bestimmten Reihenfolge, jedoch des Regiments der nachfolgenden Jahre folgende: a. Geistliche Stellen: 1. Geistliche Stellen: 2. Geistliche Stellen: 3. Geistliche Stellen: 4. Geistliche Stellen: 5. Geistliche Stellen: 6. Geistliche Stellen: 7. Geistliche Stellen: 8. Geistliche Stellen: 9. Geistliche Stellen: 10. Geistliche Stellen: 11. Geistliche Stellen: 12. Geistliche Stellen: 13. Geistliche Stellen: 14. Geistliche Stellen: 15. Geistliche Stellen: 16. Geistliche Stellen: 17. Geistliche Stellen: 18. Geistliche Stellen: 19. Geistliche Stellen: 20. Geistliche Stellen: 21. Geistliche Stellen: 22. Geistliche Stellen: 23. Geistliche Stellen: 24. Geistliche Stellen: 25. Geistliche Stellen: 26. Geistliche Stellen: 27. Geistliche Stellen: 28. Geistliche Stellen: 29. Geistliche Stellen: 30. Geistliche Stellen: 31. Geistliche Stellen: 32. Geistliche Stellen: 33. Geistliche Stellen: 34. Geistliche Stellen: 35. Geistliche Stellen: 36. Geistliche Stellen: 37. Geistliche Stellen: 38. Geistliche Stellen: 39. Geistliche Stellen: 40. Geistliche Stellen: 41. Geistliche Stellen: 42. Geistliche Stellen: 43. Geistliche Stellen: 44. Geistliche Stellen: 45. Geistliche Stellen: 46. Geistliche Stellen: 47. Geistliche Stellen: 48. Geistliche Stellen: 49. Geistliche Stellen: 50. Geistliche Stellen: 51. Geistliche Stellen: 52. Geistliche Stellen: 53. Geistliche Stellen: 54. Geistliche Stellen: 55. Geistliche Stellen: 56. Geistliche Stellen: 57. Geistliche Stellen: 58. Geistliche Stellen: 59. Geistliche Stellen: 60. Geistliche Stellen: 61. Geistliche Stellen: 62. Geistliche Stellen: 63. Geistliche Stellen: 64. Geistliche Stellen: 65. Geistliche Stellen: 66. Geistliche Stellen: 67. Geistliche Stellen: 68. Geistliche Stellen: 69. Geistliche Stellen: 70. Geistliche Stellen: 71. Geistliche Stellen: 72. Geistliche Stellen: 73. Geistliche Stellen: 74. Geistliche Stellen: 75. Geistliche Stellen: 76. Geistliche Stellen: 77. Geistliche Stellen: 78. Geistliche Stellen: 79. Geistliche Stellen: 80. Geistliche Stellen: 81. Geistliche Stellen: 82. Geistliche Stellen: 83. Geistliche Stellen: 84. Geistliche Stellen: 85. Geistliche Stellen: 86. Geistliche Stellen: 87. Geistliche Stellen: 88. Geistliche Stellen: 89. Geistliche Stellen: 90. Geistliche Stellen: 91. Geistliche Stellen: 92. Geistliche Stellen: 93. Geistliche Stellen: 94. Geistliche Stellen: 95. Geistliche Stellen: 96. Geistliche Stellen: 97. Geistliche Stellen: 98. Geistliche Stellen: 99. Geistliche Stellen: 100. Geistliche Stellen: 101. Geistliche Stellen: 102. Geistliche Stellen: 103. Geistliche Stellen: 104. Geistliche Stellen: 105. Geistliche Stellen: 106. Geistliche Stellen: 107. Geistliche Stellen: 108. Geistliche Stellen: 109. Geistliche Stellen: 110. Geistliche Stellen: 111. Geistliche Stellen: 112. Geistliche Stellen: 113. Geistliche Stellen: 114. Geistliche Stellen: 115. Geistliche Stellen: 116. Geistliche Stellen: 117. Geistliche Stellen: 118. Geistliche Stellen: 119. Geistliche Stellen: 120. Geistliche Stellen: 121. Geistliche Stellen: 122. Geistliche Stellen: 123. Geistliche Stellen: 124. Geistliche Stellen: 125. Geistliche Stellen: 126. Geistliche Stellen: 127. Geistliche Stellen: 128. Geistliche Stellen: 129. Geistliche Stellen: 130. Geistliche Stellen: 131. Geistliche Stellen: 132. Geistliche Stellen: 133. Geistliche Stellen: 134. Geistliche Stellen: 135. Geistliche Stellen: 136. Geistliche Stellen: 137. Geistliche Stellen: 138. Geistliche Stellen: 139. Geistliche Stellen: 140. Geistliche Stellen: 141. Geistliche Stellen: 142. Geistliche Stellen: 143. Geistliche Stellen: 144. Geistliche Stellen: 145. Geistliche Stellen: 146. Geistliche Stellen: 147. Geistliche Stellen: 148. Geistliche Stellen: 149. Geistliche Stellen: 150. Geistliche Stellen: 151. Geistliche Stellen: 152. Geistliche Stellen: 153. Geistliche Stellen: 154. Geistliche Stellen: 155. Geistliche Stellen: 156. Geistliche Stellen: 157. Geistliche Stellen: 158. Geistliche Stellen: 159. Geistliche Stellen: 160. Geistliche Stellen: 161. Geistliche Stellen: 162. Geistliche Stellen: 163. Geistliche Stellen: 164. Geistliche Stellen: 165. Geistliche Stellen: 166. Geistliche Stellen: 167. Geistliche Stellen: 168. Geistliche Stellen: 169. Geistliche Stellen: 170. Geistliche Stellen: 171. Geistliche Stellen: 172. Geistliche Stellen: 173. Geistliche Stellen: 174. Geistliche Stellen: 175. Geistliche Stellen: 176. Geistliche Stellen: 177. Geistliche Stellen: 178. Geistliche Stellen: 179. Geistliche Stellen: 180. Geistliche Stellen: 181. Geistliche Stellen: 182. Geistliche Stellen: 183. Geistliche Stellen: 184. Geistliche Stellen: 185. Geistliche Stellen: 186. Geistliche Stellen: 187. Geistliche Stellen: 188. Geistliche Stellen: 189. Geistliche Stellen: 190. Geistliche Stellen: 191. Geistliche Stellen: 192. Geistliche Stellen: 193. Geistliche Stellen: 194. Geistliche Stellen: 195. Geistliche Stellen: 196. Geistliche Stellen: 197. Geistliche Stellen: 198. Geistliche Stellen: 199. Geistliche Stellen: 200. Geistliche Stellen: 201. Geistliche Stellen: 202. Geistliche Stellen: 203. Geistliche Stellen: 204. Geistliche Stellen: 205. Geistliche Stellen: 206. Geistliche Stellen: 207. Geistliche Stellen: 208. Geistliche Stellen: 209. Geistliche Stellen: 210. Geistliche Stellen: 211. Geistliche Stellen: 212. Geistliche Stellen: 213. Geistliche Stellen: 214. Geistliche Stellen: 215. Geistliche Stellen: 216. Geistliche Stellen: 217. Geistliche Stellen: 218. Geistliche Stellen: 219. Geistliche Stellen: 220. Geistliche Stellen: 221. Geistliche Stellen: 222. Geistliche Stellen: 223. Geistliche Stellen: 224. Geistliche Stellen: 225. Geistliche Stellen: 226. Geistliche Stellen: 227. Geistliche Stellen: 228. Geistliche Stellen: 229. Geistliche Stellen: 230. Geistliche Stellen: 231. Geistliche Stellen: 232. Geistliche Stellen: 233. Geistliche Stellen: 234. Geistliche Stellen: 235. Geistliche Stellen: 236. Geistliche Stellen: 237. Geistliche Stellen: 238. Geistliche Stellen: 239. Geistliche Stellen: 240. Geistliche Stellen: 241. Geistliche Stellen: 242. Geistliche Stellen: 243. Geistliche Stellen: 244. Geistliche Stellen: 245. Geistliche Stellen: 246. Geistliche Stellen: 247. Geistliche Stellen: 248. Geistliche Stellen: 249. Geistliche Stellen: 250. Geistliche Stellen: 251. Geistliche Stellen: 252. Geistliche Stellen: 253. Geistliche Stellen: 254. Geistliche Stellen: 255. Geistliche Stellen: 256. Geistliche Stellen: 257. Geistliche Stellen: 258. Geistliche Stellen: 259. Geistliche Stellen: 260. Geistliche Stellen: 261. Geistliche Stellen: 262. Geistliche Stellen: 263. Geistliche Stellen: 264. Geistliche Stellen: 265. Geistliche Stellen: 266. Geistliche Stellen: 267. Geistliche Stellen: 268. Geistliche Stellen: 269. Geistliche Stellen: 270. Geistliche Stellen: 271. Geistliche Stellen: 272. Geistliche Stellen: 273. Geistliche Stellen: 274. Geistliche Stellen: 275. Geistliche Stellen: 276. Geistliche Stellen: 277. Geistliche Stellen: 278. Geistliche Stellen: 279. Geistliche Stellen: 280. Geistliche Stellen: 281. Geistliche Stellen: 282. Geistliche Stellen: 283. Geistliche Stellen: 284. Geistliche Stellen: 285. Geistliche Stellen: 286. Geistliche Stellen: 287. Geistliche Stellen: 288. Geistliche Stellen: 289. Geistliche Stellen: 290. Geistliche Stellen: 291. Geistliche Stellen: 292. Geistliche Stellen: 293. Geistliche Stellen: 294. Geistliche Stellen: 295. Geistliche Stellen: 296. Geistliche Stellen: 297. Geistliche Stellen: 298. Geistliche Stellen: 299. Geistliche Stellen: 300. Geistliche Stellen: 301. Geistliche Stellen: 302. Geistliche Stellen: 303. Geistliche Stellen: 304. Geistliche Stellen: 305. Geistliche Stellen: 306. Geistliche Stellen: 307. Geistliche Stellen: 308. Geistliche Stellen: 309. Geistliche Stellen: 310. Geistliche Stellen: 311. Geistliche Stellen: 312. Geistliche Stellen: 313. Geistliche Stellen: 314. Geistliche Stellen: 315. Geistliche Stellen: 316. Geistliche Stellen: 317. Geistliche Stellen: 318. Geistliche Stellen: 319. Geistliche Stellen: 320. Geistliche Stellen: 321. Geistliche Stellen: 322. Geistliche Stellen: 323. Geistliche Stellen: 324. Geistliche Stellen: 325. Geistliche Stellen: 326. Geistliche Stellen: 327. Geistliche Stellen: 328. Geistliche Stellen: 329. Geistliche Stellen: 330. Geistliche Stellen: 331. Geistliche Stellen: 332. Geistliche Stellen: 333. Geistliche Stellen: 334. Geistliche Stellen: 335. Geistliche Stellen: 336. Geistliche Stellen: 337. Geistliche Stellen: 338. Geistliche Stellen: 339. Geistliche Stellen: 340. Geistliche Stellen: 341. Geistliche Stellen: 342. Geistliche Stellen: 343. Geistliche Stellen: 344. Geistliche Stellen: 345. Geistliche Stellen: 346. Geistliche Stellen: 347. Geistliche Stellen: 348. Geistliche Stellen: 349. Geistliche Stellen: 350. Geistliche Stellen: 351. Geistliche Stellen: 352. Geistliche Stellen: 353. Geistliche Stellen: 354. Geistliche Stellen: 355. Geistliche Stellen: 356. Geistliche Stellen: 357. Geistliche Stellen: 358. Geistliche Stellen: 359. Geistliche Stellen: 360. Geistliche Stellen: 361. Geistliche Stellen: 362. Geistliche Stellen: 363. Geistliche Stellen: 364. Geistliche Stellen: 365. Geistliche Stellen: 366. Geistliche Stellen: 367. Geistliche Stellen: 368. Geistliche Stellen: 369. Geistliche Stellen: 370. Geistliche Stellen: 371. Geistliche Stellen: 372. Geistliche Stellen: 373. Geistliche Stellen: 374. Geistliche Stellen: 375. Geistliche Stellen: 376. Geistliche Stellen: 377. Geistliche Stellen: 378. Geistliche Stellen: 379. Geistliche Stellen: 380. Geistliche Stellen: 381. Geistliche Stellen: 382. Geistliche Stellen: 383. Geistliche Stellen: 384. Geistliche Stellen: 385. Geistliche Stellen: 386. Geistliche Stellen: 387. Geistliche Stellen: 388. Geistliche Stellen: 389. Geistliche Stellen: 390. Geistliche Stellen: 391. Geistliche Stellen: 392. Geistliche Stellen: 393. Geistliche Stellen: 394. Geistliche Stellen: 395. Geistliche Stellen: 396. Geistliche Stellen: 397. Geistliche Stellen: 398. Geistliche Stellen: 399. Geistliche Stellen: 400. Geistliche Stellen: 401. Geistliche Stellen: 402. Geistliche Stellen: 403. Geistliche Stellen: 404. Geistliche Stellen: 405. Geistliche Stellen: 406. Geistliche Stellen: 407. Geistliche Stellen: 408. Geistliche Stellen: 409. Geistliche Stellen: 410. Geistliche Stellen: 411. Geistliche Stellen: 412. Geistliche Stellen: 413. Geistliche Stellen: 414. Geistliche Stellen: 415. Geistliche Stellen: 416. Geistliche Stellen: 417. Geistliche Stellen: 418. Geistliche Stellen: 419. Geistliche Stellen: 420. Geistliche Stellen: 421. Geistliche Stellen: 422. Geistliche Stellen: 423. Geistliche Stellen: 424. Geistliche Stellen: 425. Geistliche Stellen: 426. Geistliche Stellen: 427. Geistliche Stellen: 428. Geistliche Stellen: 429. Geistliche Stellen: 430. Geistliche Stellen: 431. Geistliche Stellen: 432. Geistliche Stellen: 433. Geistliche Stellen: 434. Geistliche Stellen: 435. Geistliche Stellen: 436. Geistliche Stellen: 437. Geistliche Stellen: 438. Geistliche Stellen: 439. Geistliche Stellen: 440. Geistliche Stellen: 441. Geistliche Stellen: 442. Geistliche Stellen: 443. Geistliche Stellen: 444. Geistliche Stellen: 445. Geistliche Stellen: 446. Geistliche Stellen: 447. Geistliche Stellen: 448. Geistliche Stellen: 449. Geistliche Stellen: 450. Geistliche Stellen: 451. Geistliche Stellen: 452. Geistliche Stellen: 453. Geistliche Stellen: 454. Geistliche Stellen: 455. Geistliche Stellen: 456. Geistliche Stellen: 457. Geistliche Stellen: 458. Geistliche Stellen: 459. Geistliche Stellen: 460. Geistliche Stellen: 461. Geistliche Stellen: 462. Geistliche Stellen: 463. Geistliche Stellen: 464. Geistliche Stellen: 465. Geistliche Stellen: 466. Geistliche Stellen: 467. Geistliche Stellen: 468. Geistliche Stellen: 469. Geistliche Stellen: 470. Geistliche Stellen: 471. Geistliche Stellen: 472. Geistliche Stellen: 473. Geistliche Stellen: 474. Geistliche Stellen: 475. Geistliche Stellen: 476. Geistliche Stellen: 477. Geistliche Stellen: 478. Geistliche Stellen: 479. Geistliche Stellen: 480. Geistliche Stellen: 481. Geistliche Stellen: 482. Geistliche Stellen: 483. Geistliche Stellen: 484. Geistliche Stellen: 485. Geistliche Stellen: 486. Geistliche Stellen: 487. Geistliche Stellen: 488. Geistliche Stellen: 489. Geistliche Stellen: 490. Geistliche Stellen: 491. Geistliche Stellen: 492. Geistliche Stellen: 493. Geistliche Stellen: 494. Geistliche Stellen: 495. Geistliche Stellen: 496. Geistliche Stellen: 497. Geistliche Stellen: 498. Geistliche Stellen: 499. Geistliche Stellen: 500. Geistliche Stellen: 501. Geistliche Stellen: 502. Geistliche Stellen: 503. Geistliche Stellen: 504. Geistliche Stellen: 505. Geistliche Stellen: 506. Geistliche Stellen: 507. Geistliche Stellen: 508. Geistliche Stellen: 509. Geistliche Stellen: 510. Geistliche Stellen: 511. Geistliche Stellen: 512. Geistliche Stellen: 513. Geistliche Stellen: 514. Geistliche Stellen: 515. Geistliche Stellen: 516. Geistliche Stellen: 517. Geistliche Stellen: 518. Geistliche Stellen: 519. Geistliche Stellen: 520. Geistliche Stellen: 521. Geistliche Stellen: 522. Geistliche Stellen: 523. Geistliche Stellen: 524. Geistliche Stellen: 525. Geistliche Stellen: 526. Geistliche Stellen: 527. Geistliche Stellen: 528. Geistliche Stellen: 529. Geistliche Stellen: 530. Geistliche Stellen: 531. Geistliche Stellen: 532. Geistliche Stellen: 533. Geistliche Stellen: 534. Geistliche Stellen: 535. Geistliche Stellen: 536. Geistliche Stellen: 537. Geistliche Stellen: 538. Geistliche Stellen: 539. Geistliche Stellen: 540. Geistliche Stellen: 541. Geistliche Stellen: 542. Geistliche Stellen: 543. Geistliche Stellen: 544. Geistliche Stellen: 545. Geistliche Stellen: 546. Geistliche Stellen: 547. Geistliche Stellen: 548. Geistliche Stellen: 549. Geistliche Stellen: 550. Geistliche Stellen: 551. Geistliche Stellen: 552. Geistliche Stellen: 553. Geistliche Stellen: 554. Geistliche Stellen: 555. Geistliche Stellen: 556. Geistliche Stellen: 557. Geistliche Stellen: 558. Geistliche Stellen: 559. Geistliche Stellen: 560. Geistliche Stellen: 561. Geistliche Stellen: 562. Geistliche Stellen: 563. Geistliche Stellen: 564. Geistliche Stellen: 565. Geistliche Stellen: 566. Geistliche Stellen: 567. Geistliche Stellen: 568. Geistliche Stellen: 569. Geistliche Stellen: 570. Geistliche Stellen: 571. Geistliche Stellen: 572. Geistliche Stellen: 573. Geistliche Stellen: 574. Geistliche Stellen: 575. Geistliche Stellen: 576. Geistliche Stellen: 577. Geistliche Stellen: 578. Geistliche Stellen: 579. Geistliche Stellen: 580. Geistliche Stellen: 581. Geistliche Stellen: 582. Geistliche Stellen: 583. Geistliche Stellen: 584. Geistliche Stellen: 585. Geistliche Stellen: 586. Geistliche Stellen: 587. Geistliche Stellen: 588. Geistliche Stellen: 589. Geistliche Stellen: 590. Geistliche Stellen: 591. Geistliche Stellen: 592. Geistliche Stellen: 593. Geistliche Stellen: 594. Geistliche Stellen: 595. Geistliche Stellen: 596. Geistliche Stellen: 597. Geistliche Stellen: 598. Geistliche Stellen: 599. Geistliche Stellen: 600. Geistliche Stellen: 601. Geistliche Stellen: 602. Geistliche Stellen: 603. Geistliche Stellen: 604. Geistliche Stellen: 605. Geistliche Stellen: 606. Geistliche Stellen: 607. Geistliche Stellen: 608. Geistliche Stellen: 609. Geistliche Stellen: 610. Geistliche Stellen: 611. Geistliche Stellen: 612. Geistliche Stellen: 613. Geistliche Stellen: 614. Geistliche Stellen: 615. Geistliche Stellen: 616. Geistliche Stellen: 617. Geistliche Stellen: 618. Geistliche Stellen: 619. Geistliche Stellen: 620. Geistliche Stellen: 621. Geistliche Stellen: 622. Geistliche Stellen: 623. Geistliche Stellen: 624. Geistliche Stellen: 625. Geistliche Stellen: 626. Geistliche Stellen: 627. Geistliche Stellen: 628. Geistliche Stellen: 629. Geistliche Stellen: 630. Geistliche Stellen: 631. Geistliche Stellen: 632. Geistliche Stellen: 633. Geistliche Stellen: 634. Geistliche Stellen: 635. Geistliche Stellen: 636. Geistliche Stellen: 637. Geistliche Stellen: 638. Geistliche Stellen: 639. Geistliche Stellen: 640. Geistliche Stellen: 641. Geistliche Stellen: 642. Geistliche Stellen: 643. Geistliche Stellen: 644. Geistliche Stellen: 645. Geistliche Stellen: 646. Geistliche Stellen: 647. Geistliche Stellen: 648. Geistliche Stellen: 649. Geistliche Stellen: 650. Geistliche Stellen: 651. Geistliche Stellen: 652. Geistliche Stellen: 653. Geistliche Stellen: 654. Geistliche Stellen: 655. Geistliche Stellen: 656. Geistliche Stellen: 657. Geistliche Stellen: 658. Geistliche Stellen: 659. Geistliche Stellen: 660. Geistliche Stellen: 661. Geistliche Stellen: 662. Geistliche Stellen: 663. Geistliche Stellen: 664. Geistliche Stellen: 665. Geistliche Stellen: 666. Geistliche Stellen: 667. Geistliche Stellen: 668. Geistliche Stellen: 669. Geistliche Stellen: 670. Geistliche Stellen: 671. Geistliche Stellen: 672. Geistliche Stellen: 673. Geistliche Stellen: 674. Geistliche Stellen: 675. Geistliche Stellen: 676. Geistliche Stellen: 677. Geistliche Stellen: 678. Geistliche Stellen: 679. Geistliche Stellen: 680. Geistliche Stellen: 681. Geistliche Stellen: 682. Geistliche Stellen: 683. Geistliche Stellen: 684. Geistliche Stellen: 685. Geistliche Stellen: 686. Geistliche Stellen: 687. Geistliche Stellen: 688. Geistliche Stellen: 689. Geistliche Stellen: 690. Geistliche Stellen: 691. Geistliche Stellen: 692. Geistliche Stellen: 693. Geistliche Stellen: 694. Geistliche Stellen: 695. Geistliche Stellen: 696. Geistliche Stellen: 697. Geistliche Stellen: 698. Geistliche Stellen: 699. Geistliche Stellen: 700. Geistliche Stellen: 701. Geistliche Stellen: 702. Geistliche Stellen: 703. Geistliche Stellen: 704. Geistliche Stellen: 705. Geistliche Stellen: 706. Geistliche Stellen: 707. Geistliche Stellen: 708. Geistliche Stellen: 709. Geistliche Stellen: 710. Geistliche Stellen: 711. Geistliche Stellen: 712. Geistliche Stellen: 713. Geistliche Stellen: 714. Geistliche Stellen: 715. Geistliche Stellen: 716. Geistliche Stellen: 717. Geistliche Stellen: 718. Geistliche Stellen: 719. Geistliche Stellen: 720. Geistliche Stellen: 721. Geistliche Stellen: 722. Geistliche Stellen: 723. Geistliche Stellen: 724. Geistliche Stellen: 725. Geistliche Stellen: 726. Geistliche Stellen: 727. Geistliche Stellen: 728. Geistliche Stellen: 729. Geistliche Stellen: 730. Geistliche Stellen: 731. Geistliche Stellen: 732. Geistliche Stellen: 733. Geistliche Stellen: 734. Geistliche Stellen: 735. Geistliche Stellen: 736. Geistliche Stellen: 737. Geistliche Stellen: 738. Geistliche Stellen: 739. Geistliche Stellen: 740. Geistliche Stellen: 741. Geistliche Stellen: 742. Geistliche Stellen: 743. Geistliche Stellen: 744. Geistliche Stellen: 745. Geistliche Stellen: 746. Geistliche Stellen: 747. Geistliche Stellen: 748. Geistliche Stellen: 749. Geistliche Stellen: 750. Geistliche Stellen: 751. Geistliche Stellen: 752. Geistliche Stellen: 753. Geistliche Stellen: 754. Geistliche Stellen: 755. Geistliche Stellen: 756. Geistliche Stellen: 757. Geistliche Stellen: 758. Geistliche Stellen: 759. Geistliche Stellen: 760. Geistliche Stellen: 761. Geistliche Stellen: 762. Geistliche Stellen: 763. Geistliche Stellen: 764. Geistliche Stellen: 765. Geistliche Stellen: 766. Geistliche Stellen: 767. Geistliche Stellen: 768. Geistliche Stellen: 769. Geistliche Stellen: 770. Geistliche Stellen: 771. Geistliche Stellen: 772. Geistliche Stellen: 773. Geistliche Stellen: 774. Geistliche Stellen: 775. Geistliche Stellen: 776. Geistliche Stellen: 777. Geistliche Stellen: 778. Geistliche Stellen: 779. Geistliche Stellen: 780. Geistliche Stellen: 781. Geistliche Stellen: 782. Geistliche Stellen: 783. Geistliche Stellen: 784. Geistliche Stellen: 785. Geistliche Stellen: 786. Geistliche Stellen: 787. Geistliche Stellen: 788. Geistliche Stellen: 789. Geistliche Stellen: 790. Geistliche Stellen: 791. Geistliche Stellen: 792. Geistliche Stellen: 793. Geistliche Stellen: 794. Geistliche Stellen: 795. Geistliche Stellen: 796. Geistliche Stellen: 797. Geistliche Stellen: 798. Geistliche Stellen: 799. Geistliche Stellen: 800. Geistliche Stellen: 801. Geistliche Stellen: 802. Geistliche Stellen: 803. Geistliche Stellen: 804. Geistliche Stellen: 805. Geistliche Stellen: 806. Geistliche Stellen: 807. Geistliche Stellen: 808. Geistliche Stellen: 809. Geistliche Stellen: 810. Geistliche Stellen: 811. Geistliche Stellen: 812. Geistliche Stellen: 813. Geistliche Stellen: 814. Geistliche Stellen: 815. Geistliche Stellen: 816. Geistliche Stellen: 817. Geistliche Stellen: 818. Geistliche Stellen: 819. Geistliche Stellen: 820. Geistliche Stellen: 821. Geistliche Stellen: 822. Geistliche Stellen: 823. Geistliche Stellen: 824. Geistliche Stellen: 825. Geistliche Stellen: 826. Geistliche Stellen: 827. Geistliche Stellen: 828. Geistliche Stellen: 829. Geistliche Stellen: 830. Geistliche Stellen: 831. Geistliche Stellen: 832. Geistliche Stellen: 833. Geistliche Stellen: 834. Geistliche Stellen: 835. Geistliche Stellen: 836. Geistliche Stellen: 837. Geistliche Stellen: 838. Geistliche Stellen: 839. Geistliche Stellen: 840. Geistliche Stellen: 841. Geistliche Stellen: 842. Geistliche Stellen: 843. Geistliche Stellen: 844. Geistliche Stellen: 845. Geistliche Stellen: 846. Geistliche Stellen: 847. Geistliche Stellen: 848. Geistliche Stellen: 849. Geistliche Stellen: 850. Geistliche Stellen: 851. Geistliche Stellen: 852. Geistliche Stellen: 853. Geistliche Stellen: 854. Geistliche Stellen: 855. Geistliche Stellen: 856. Geistliche Stellen: 857. Geistliche Stellen: 858. Geistliche Stellen: 859. Geistliche Stellen: 860. Geistliche Stellen: 861. Geistliche Stellen: 862. Geistliche Stellen: 863. Geistliche Stellen: 864. Geistliche Stellen: 865. Geistliche Stellen: 866. Geistliche Stellen: 867. Geistliche Stellen: 868. Geistliche Stellen: 869. Geistliche Stellen: 870. Geistliche Stellen: 871. Geistliche Stellen: 872. Geistliche Stellen: 873. Geistliche Stellen: 874. Geistliche Stellen: 875. Geistliche Stellen: 876. Geistliche Stellen: 877. Geistliche Stellen: 878. Geistliche Stellen: 879. Geistliche Stellen: 880. Geistliche Stellen: 881. Geistliche Stellen: 882. Geistliche Stellen: 883. Geistliche Stellen: 884. Geistliche Stellen: 885. Geistliche Stellen: 886. Geistliche Stellen: 887. Geistliche Stellen: 888. Geistliche Stellen: 889. Geistliche Stellen: 890. Geistliche Stellen: 891. Geistliche Stellen: 892. Geistliche Stellen: 893. Geistliche Stellen: 894. Geistliche Stellen: 895. Geistliche Stellen: 896. Geistliche Stellen: 897. Geistliche Stellen: 898. Geistliche Stellen: 899. Geistliche Stellen: 900. Geistliche Stellen: 901. Geistliche Stellen: 902. Geistliche Stellen: 903. Geistliche Stellen: 904. Geistliche Stellen: 905. Geistliche Stellen: 906. Geistliche Stellen: 907. Geistliche Stellen: 908. Geistliche Stellen: 909. Geistliche Stellen: 910. Geistliche Stellen: 911. Geistliche Stellen: 912. Geistliche Stellen: 913. Geistliche Stellen: 914. Geistliche Stellen: 915. Geistliche Stellen: 916. Geistliche Stellen: 917. Geistliche Stellen: 918. Geistliche Stellen: 919. Geistliche Stellen: 920. Geistliche Stellen: 921. Geistliche Stellen: 922. Geistliche Stellen: 923. Geistliche Stellen: 924. Geistliche Stellen: 925. Geistliche Stellen: 926. Geistliche Stellen: 927. Geistliche Stellen: 928. Geistliche Stellen: 929. Geistliche Stellen: 930. Geistliche Stellen: 931. Geistliche Stellen: 932. Geistliche Stellen: 933. Geistliche Stellen: 934. Geistliche Stellen: 935. Geistliche Stellen: 936. Geistliche Stellen: 937. Geistliche Stellen: 938. Geistliche Stellen: 939. Geistliche Stellen: 940. Geistliche Stellen: 941. Geistliche Stellen: 942. Geistliche Stellen: 943. Geistliche Stellen: 944. Geistliche Stellen: 945. Geistliche Stellen: 946. Geistliche Stellen: 947. Geistliche Stellen: 948. Geistliche Stellen: 949. Geistliche Stellen: 950. Geistliche Stellen: 951. Geistliche Stellen: 952. Geistliche Stellen: 953. Geistliche Stellen: 954. Geistliche Stellen: 955. Geistliche Stellen: 956. Geistliche Stellen: 957. Geistliche Stellen: 958. Geistliche Stellen: 959. Geistliche Stellen: 960. Geistliche Stellen: 961. Geistliche Stellen: 962. Geistliche Stellen: 963. Geistliche Stellen: 964. Geistliche Stellen: 965. Geistliche Stellen: 966. Geistliche Stellen: 967. Geistliche Stellen: 968. Geistliche Stellen: 969. Geistliche Stellen: 970. Geistliche Stellen: 971. Geistliche Stellen: 972. Geistliche Stellen: 973. Geistliche Stellen: 974. Geistliche Stellen: 975. Geistliche Stellen: 976. Geistliche Stellen: 977. Geistliche Stellen: 978. Geistliche Stellen: 979. Geistliche Stellen: 980. Geistliche Stellen: 981. Geistliche Stellen: 982. Geistliche Stellen: 983. Geistliche Stellen: 984. Geistliche Stellen: 985. Geistliche Stellen: 986. Geistliche Stellen: 987. Geistliche Stellen: 988. Geistliche Stellen: 989. Geistliche Stellen: 990. Geistliche Stellen: 991. Geistliche Stellen: 992. Geistliche Stellen: 993. Geistliche Stellen: 994. Geistliche Stellen: 995. Geistliche Stellen: 996. Geistliche Stellen: 997. Geistliche Stellen: 998. Geistliche Stellen: 999. Geistliche Stellen: 1000. Geistliche Stellen: 1001. Geistliche Stellen: 1002. Geistliche Stellen: 1003. Geistliche Stellen: 1004. Geistliche Stellen: 1005. Geistliche Stellen: 1006. Geistliche Stellen: 1007. Geistliche Stellen: 1008. Geistliche Stellen: 1009. Geistliche Stellen: 1010. Geistliche Stellen: 1011. Geistliche Stellen: 1012. Geistliche Stellen: 1013. Geistliche Stellen: 1014. Geistliche Stellen: 1015. Geistliche Stellen: 1016. Geistliche Stellen: 1017. Geistliche Stellen: 1018. Geistliche Stellen: 1019. Geistliche Stellen: 1020. Geistliche Stellen: 1021. Geistliche Stellen: 1022. Geistliche Stellen: 1023. Geistliche Stellen: 1024. Geistliche Stellen: 1025. Geistliche Stellen: 1026. Geistliche Stellen: 1027. Geistliche Stellen: 1028. Geistliche Stellen: 1029. Geistliche Stellen: 1030. Geistliche Stellen: 1031. Geistliche Stellen: 1032. Geistliche Stellen: 1033. Geistliche Stellen: 1034. Geistliche Stellen: 1035. Geistliche Stellen: 1036. Geistliche Stellen: 1037. Geistliche Stellen: 1038. Geistliche Stellen: 1039. Geistliche Stellen: 1040. Geistliche Stellen: 1041. Geistliche Stellen: 1042. Geistliche Stellen: 1043. Geistliche Stellen: 1044. Geistliche Stellen: 1045. Geistliche Stellen: 1046. Geistliche Stellen: 1047. Geistliche Stellen: 1048. Geistliche Stellen: 1049. Geistliche Stellen: 1050. Geistliche Stellen: 1051. Geistliche Stellen: 1052. Geistliche Stellen: 1053. Geistliche Stellen: 1054. Geistliche Stellen: 1055. Geistliche Stellen: 1056. Geistliche Stellen: 1057. Geistliche Stellen: 1058. Geistliche Stellen: 1059. Geistliche Stellen: 1060. Geistliche Stellen: 1061. Geistliche Stellen: 1062. Geistliche Stellen: 1063. Geistliche Stellen: 1064. Geistliche Stellen: 1065. Geistliche Stellen: 1066. Geistliche Stellen: 1067. Geistliche Stellen: 1068. Geistliche Stellen: 1069. Geistliche Stellen: 1070. Geistliche Stellen: 1071. Geistliche Stellen: 1072. Geistliche Stellen: 1073. Geistliche Stellen: 1074. Geistliche Stellen: 1075. Geistliche Stellen: 1076. Geistliche Stellen: 1077. Geistliche Stellen: 1078. Geistliche Stellen: 1079. Geistliche Stellen: 1080. Geistliche Stellen: 1081. Geistliche Stellen: 1082. Geistliche Stellen: 1083. Geistliche Stellen: 1084. Geistliche Stellen: 1085. Geistliche Stellen: 1086. Geistliche Stellen: 1087. Geistliche Stellen: 1088. Geistliche Stellen: 1089. Geistliche Stellen: 1090. Geistliche Stellen: 1091. Geistliche Stellen: 1092. Geistliche Stellen: 1093. Geistliche Stellen: 1094. Geistliche Stellen: 1095. Geistliche Stellen: 1096. Geistliche Stellen: 1097. Geistliche Stellen: 1098. Geistliche Stellen: 1099. Geistliche Stellen: 1100. Geistliche Stellen: 1101. Geistliche Stellen: 1102. Geistliche Stellen: 1103. Geistliche Stellen: 1104. Geistliche Stellen: 1105. Geistliche Stellen: 1106. Geistliche Stellen: 1107. Geistliche Stellen: 1108.